

Wissenswertes

Bei einem **Herz-Kreislauf-Stillstand** entscheiden die ersten Minuten über Leben und Tod. Ohne Wiederbelebung sinkt die Überlebenschance pro Minute um rund 10 %.

Ziel der SCHOCKT-Projekte ist es, dieses kritische Zeitfenster zu verkürzen – durch eine **schnelle Alarmierung qualifizierter Ersthelferinnen und Ersthelfer** und eine **bessere Verfügbarkeit von Defibrillatoren (AEDs)**.

Durch eine **koordinierte Gesamtstrategie, vernetzte Strukturen** und eine **digitale Ersthelfer-Alarmierung** soll die Notfallversorgung in der gesamten Region nachhaltig verbessert werden.



Eckdaten zum Projekt

Start: 2021 in Stadt und Landkreis Fürth

Träger: GesundheitsregionenPlus Fürth & AGNF e.V.

Seit 2023: Integration der App „Region der Lebensretter 3.0“ zur **smartphonegestützten Alarmierung**

Kooperationspartner: Verein „Region der Lebensretter e.V.“, Freiburg

Wissenschaftliche Begleitung:
Technologietransferzentrum (TTZ) Stein

Nach dem erfolgreichen Start in Fürth wurde das Konzept sukzessive ausgeweitet auf:

- Erlangen SCHOCKT! (Mai 2024)
- Nürnberger Land SCHOCKT! (Oktober 2024)
- Nürnberg SCHOCKT! (Projektstart 2024/25)

Damit entsteht ein **regional abgestimmtes Netzwerk für lebensrettende Sofortmaßnahmen**, das mehrere Kommunen und Landkreise verbindet.

Problematik

Vor Beginn des Projekts zeigte sich deutlich, dass in der Region **erhebliche Defizite in der Notfallversorgung außerhalb der professionellen Rettungskette** bestanden. Viele öffentlich zugängliche Defibrillatoren (AED) waren nicht registriert, unzureichend bekannt oder räumlich ungleich verteilt.

In der Bevölkerung bestand **Unsicherheit über die Anwendung von AED und Wiederbelebungsmaßnahmen** bestand.

Auch zwischen Leitstelle und Rettungsdienst bestand ein **Mangel an systematischer Vernetzung**, wodurch die Aktivierung qualifizierter Ersthelfender nicht optimal koordiniert war.

„Fürth SCHOCKT!“ setzte genau hier an: Durch **Ausbau der AED-Infrastruktur, verbesserte Erfassung und Sichtbarkeit der Geräte, gezielte Öffentlichkeitsarbeit** sowie den Aufbau eines **App-basierten Ersthelfersystems**.

Wissenschaftliche Evaluation

In der kommenden Projektphase erfolgt durch das **Technologietransferzentrum (TTZ) Stein** eine **systematische Evaluation** der SCHOCKT-Initiativen.

Ziel ist es zu prüfen, ob die Maßnahmen tatsächlich zu einer **messbaren Verbesserung der Überlebenschancen** geführt haben.

Erste überregionale Daten z.B. aus dem **Jahresbericht des Deutschen Reanimationsregisters (2024)** sprechen klar für den **Erfolg und die Wirksamkeit** solcher **Smartphone-basierter Ersthelfersysteme**.

Die Auswertung in der Region soll nun zeigen, ob sich dieser Effekt **regional bestätigen oder sogar übertreffen** lässt.



Quellen

1. Fischer, M., Wnent, J., Gräsner, J.-T., Seewald, S., Rück, L., Hoffman, H., Bein, B., Ramshorn-Zimmer, A. & Bohn, A. (2025). *Jahresbericht des Deutschen Reanimationsregisters: Außerklinische Reanimation im Notarzt- und Rettungsdienst 2024*. (7/8), 99–109. <https://doi.org/10.19224/ai2025.v099>
2. Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V. (AGNF) (2023-2025). Projekt Fürth SCHOCKT! Verfügbar unter: <https://fuerth-schockt.de/>
3. Stadt Nürnberg, Gesundheitsamt & AGNF e.V. (2024). *Projekt Nürnberg SCHOCKT!* Verfügbar unter: www.nuernberg-schockt.de
4. Region der Lebensretter e.V. (2024). *App-basierte Ersthelfer-Alarmierung und wissenschaftliche Begleitung*. Verfügbar unter: www.regionderlebensretter.de